

Ohne Wasser kein Leben, das ist so weit wohl allen klar.

Am wunderbaren Beispiel von Wasser können wir Dinge erkennen, welche man im Grunde so nicht sieht.

So sehen wir beispielsweise den Anteil vom Wasser in der Luft nicht, und trotzdem ist es da. Wenn es nur das gäbe was wir sehen, wären wir arm dran.

Diese kleine Broschüre kann dir helfen Dinge zu sehen ohne dass man sie sieht und doch da sind. Wir können auch Gott nicht sehen und doch umgibt er dich.

Gerhard Daniel

Kadisch



WASSER ist LEBEN

Auszug aus der Internetseite: www.gurt-der-wahrheit.org
Mit der freundlichen Genehmigung des Autors Gerhard Daniel Kadisch.

Auszug aus der Webseite:
www.gurt-der-wahrheit.org

Weitensfeld, am 17-12-2016

Heft Nr: 10



Meine Widmung:

Meine Notizen:

Nun also:
Ohne Wasser kannst du nicht leben.
Fortan, immer wenn du durstig bist, gedenke an die Worte:

Joh. 6:

35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten.

Lese hierzu bitte auch folgende Artikel:

[Über die Taufe](#)
[Des Glaubens Ziel](#)
[Zug statt Druck](#)
[Woran glaubst du?](#)

In Liebe im Herrn Jesus verbunden,

Gerhard Daniel.

Prüfet aber alles, das Gute behält!

Wasser ist Leben:

Ohne Wasser kein Leben, darüber sind sich wohl alle einig. Wasser ist die Grundlage und der Inbegriff für Leben im allgemeinen.
Wie viele Aggregatzustände hat Wasser? Auf diese Frage erhält man meist die Antwort „drei“.

Eis, flüssig, gasförmig.

Doch, es sind deren 4.

- Eis-förmig,
- flüssig,
- Dampf-förmig (oder Dunst) und
- gasförmig.

Allzumal ist es Wasser. Es ist Wasser in verschiedenen Formen. Mal sichtbar und auch teils unsichtbar. Doch es ist immer da. Es verändert zwar seine äußere Form, doch allzumal ist und bleibt es Wasser.

Im flüssigen Zustand nimmt Wasser den kleinsten Raum ein (bei + 4° C). Im gefrorenen Zustand ist das Volumen etwas größer als im flüssigem, deshalb schwimmt Eis auf dem Wasser.

Wird Wasser erwärmt bis es kocht, steigt über dem Kochtopf Dampf (Dunst) auf, welcher nur eine kurze Zeit sichtbar ist. **Kaum da, schon wieder weg.** Zwar sehen wir es permanent dampfen, doch es ist der neu nachkommende Dampf, solange Wasser im Topf ist. Schon nur wenige Zentimeter über dem Kochtopf ist der Dampf (Dunst) nicht mehr sichtbar, er ist eben übergegangen in den unsichtbaren gasförmigen Zustand. Und trotzdem ist es Wasser, obgleich man es nicht sieht.

Viele sagen dass sie nur das glauben, was sie sehen.

Im Grunde kann man sagen: Wer glaubt schon an das, was er sieht? Daran was du siehst brauchst du nicht zu glauben, denn es ist ja Gewissheit. Das was du sieht, ist Wissen aufgrund vom Schauen.

Nun jedoch: Glaubst du das Wasser in der Luft ist obgleich du es nicht siehst? Wenn du nur glaubst was du siehst: Wieso glaubst du das Wasser in der Luft ist? Ja freilich! Es hat dir jemand gesagt und muss ja wohl so sein, den sonst könnten sich auch keine Wolken bilden, auf dass es wieder kondensiert und als Regen zum Boden fällt.

Per Definition ist der Glaube:

Hebr. 11:

1 Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.

Also eine Zuversicht dessen und ein Nichtzweifeln dass es IST (existiert), obgleich man es nicht sieht. Wir glauben an noch so einige Dinge welche man nicht sehen kann. Wir glauben beispielsweise auch daran, dass die Verkehrsteilnehmer sich an den Vertrauensgrundsatz halten.

§3, aus dem StVO, der Vertrauensgrundsatz:

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme; dessen ungeachtet darf jeder Straßenbenützer vertrauen, dass andere Personen die für die Benützung der Straße maßgeblichen Rechtsvorschriften befolgen, außer er müsste annehmen, dass es sich um Kinder, Menschen mit Sehbehinderung mit weißem Stock oder gelber Armbinde, Menschen mit offensichtlicher körperlicher Beeinträchtigung oder um Personen handelt, aus deren augenfälligem Gehaben geschlossen werden muss, dass sie unfähig sind, die Gefahren des Straßenverkehrs einzusehen oder sich dieser Einsicht gemäß zu verhalten.

Wenn du nun meinst: Das ist ja kein Glauben, sondern ein Vertrauen!

Beachte: Glauben bedeutet VERTRAUEN. Das griechische Grundwort für Glauben ist TREUEN.

G4100 (Mickelson's Enhanced Strong's Dictionaries of the Greek and Hebrew Testaments)

πιστεύω pisteuo piy-stev'-ōv.

1. to trust, i.e. Credit.

2. (*passively*) to be convinced.

3. (*also*) to entrust.

Glauben und Vertrauen gehören zusammen und haben auch das selbe Wort als Grundlage.

Wir glauben also und vertrauen darauf, das andere Straßenbenützer die maßgeblichen Rechtsvorschriften kennen und befolgen. Wir können das nicht sehen (ausgenommen bei den Ausnahmen) und doch vertrauen wir darauf. Wir müssen ja darauf vertrauen (es glauben), sonst dürfte kein einziger mehr in sein Auto steigen.

Wenn du bei grün in die Kreuzung einfährst glaubst du und vertraust darauf, dass der Querverkehr rot hat. Ob du es siehst oder nicht tut nichts zur Sache, in der Regel siehst du nur dein Grün. Das Rot der anderen siehst du in der Regel nicht. Musst du auch nicht, weil du eben daran glaubst.

Oder wer hat den Strom gesehen und doch kommt er aus der Steckdose? Du siehst nicht nur das Wasser in der Luft nicht, ebenso siehst du auch den Sauerstoff in der Luft nicht. Oder wer sieht das Glas seiner Brille oder Kontaktlinse ohne die er nichts sehen würde und beinahe blind wäre?

Siehst du? Wenn du nur daran glaubst was du siehst, würdest du in den nächsten Minuten sterben, oder erblinden.

Ich will hier nur aufzeigen wie sinnlos und vorschnell man so die eine oder andere Aussage trifft, wie: „Ich glaube nur das, was ich sehe“. Wer so kurzsichtig ist, droht zu sterben.

Du als Mensch bist wesentlich mehr, als nur Fleisch und Blut. Der Mensch ist eine Dreieinheit, bestehend aus Fleisch, Seele und Geist. Seele und Geist sind nicht sichtbar, doch ohne das was hier nicht sichtbar ist, ist ein Mensch tot. Ein Mensch

Prüfet aber alles, das gute behält!

Seite 4

Lieber Mensch!

Der Herr zeigt uns in der Natur durch das physikalische Wasser, das es mehr gibt als wir sehen. Im und aus dem Wasser kommt das Leben, in Wahrheit das EWIGE Leben. An diesen will der Herr dir Anteil geben, weil er dich liebt.

Wie könnten wir glauben wenn der Herr es nicht gezeigt hätte, dass es sich so verhält? Er ging freiwillig in das Reich des Todes um die Gefangenen herauszuführen welche daran glaubten und Zeugnis davon zu geben in der Auferstehung seines Leibes. Wer nicht glaubt an die leibhaftige Auferstehung des Sohnes Gottes, der kreuzigt ihn im Grunde abermals. Wie willst du Anteil haben am ewigen Leben, wenn du nicht an die Auferstehung vom Herrn Jesus glaubst? Wenn du daran glaubst und der Herr möge es dir schenken, so bist du hindurchgedrungen, vom Tod zum Leben.

Joh. 5:

25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. 25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Die Stunde kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. 26 Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. 27 Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Sohn des Menschen ist. 28 Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, 29 und sie werden hervorgehen: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Und all dies hat er getan, weil er dich liebt:

Joh. 3:

14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.

Prüfet aber alles, das gute behält!

Seite 9

Wenn wir im Dunst umhertasten und blind sind und nichts erkennen, erkennen wir auch nicht, dass wir abgeirrt sind und allerlei Dinge getan haben oder tun, welche nicht im Sinne der Klarheit des Geistes Gottes sind. Sobald uns die Decke des Dunstes weggenommen ist, erkennen wir auch, wo wir stehen und wissen nun auch, dass wir verkehrt gelaufen sind. Wir müssen umkehren. Umdenken und umkehren. Das meint BUSE tun. Unser verkehrtes Handeln erkennen und bereuen. Reue und Buse, also Fehler erkennen, eingestehen und den Herrn um Vergebung dieser Verfehlungen zu bitten. Wenn wir das erkennen, glauben wir bereits und es folgt eben der erste Gehorsamschritt, die Taufe.

Wenn dies getan ist (du getauft bist), wird dich der Herr auf Schritt und tritt begleiten und dir immer wieder alles nötige aufzeigen und dir die Brille des Geistes geben, auf dass du immer wieder hindurchblicken kannst durch den Dunst, welcher uns in der Welt umgibt.

Dann wirst du dich reinigen im Wasserbad des Wortes:

Eph. 5:

25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, 27 damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

Und aus deinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen:

Joh 7:

37 Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 **Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.**

Und wenn wir ausharren und festhalten am wunderbaren Wort Gottes, werden wir Anteil haben am Himmlischen Jerusalem in der Ewigkeit und am Strom vom Wasser des Lebens.

Offb. 22:

1 Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes. 2 In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, [war] der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. 3 Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; 4 und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. 5 Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

der stirbt, bei einem solchen verlässt die Seele den Körper. Unabhängig davon ob du das siehst oder nicht, glaubst oder nicht. Natürlich kannst du sagen: Ja, ich sehe einen Toten und glaube dass er tot ist. Doch warum war er zuvor lebendig? Weil etwas in ihm war, dass du nicht gesehen hast.

Kommen wir zurück zum Wasser:

So wie Wasser bei 4°C den kleinsten Raum einnimmt, nimmt Wasser im gasförmigen Zustand den mit Abstand größten Raum ein. Bei einer Luftfeuchtigkeit bei 50% und einer Lufttemperatur von 4°C verteilt sich 1 Ltr. Wasser auf ein Volumen von ± 315m³ (Kubikmeter).

Das was du also nicht siehst, ist wesentlich größer als das, was du siehst!

Sehen wir uns Zeiträume an:

Wasser kann Tausende Jahre in Form von Packeis gefroren sein. Es kann über Jahre flüssig sein in den Tiefen der Meere. Es kann einige Tage / Wochen bis maximal Monate gasförmig sein, bevor es wieder kondensiert und flüssig wird.

Der mit Abstand kürzeste Zeitraum betrifft den Aggregatzustand des Dampfes. Dampf ist nur für Bruchteile von Sekunden, bis maximal ein paar Sekunden sichtbar. Die Ausnahme bildet hier Nebel, ein solcher kann sich auch mal Tagelang halten, in Abhängigkeit der Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit.

Nun jedoch: Womit vergleicht der Herr unser Leben auf der Welt in seinem Wort bezüglich Lebenszeitspanne?

Jak. 4:

13 Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt reisen und dort ein Jahr zubringen, Handel treiben und Gewinn machen 14 – und doch wisst ihr nicht, was morgen sein wird! **Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er.** 15 Stattdessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun.

Er vergleicht unsere Lebensspanne auf der Erde mit dem Aggregatzustand des Dampfes (Dunstes). Das Wort Gottes ist unerschöpflich und unglaublich exakt in allem, was er uns mitteilt.

Er stellt hier einen Vergleich auf: Unser Leben hier verhält sich in der Zeitspanne, wie der Dunst in der Zeitspanne der Aggregatzustände von Wasser. Kannst du fassen, was das bedeutet? Es macht zwar wenig Sinn eine "Ewigkeit" berechnen zu wollen, doch um zumindest mal ein Gespür zu bekommen, was dies bedeutet: Nehmen wir mal „nur“ 5.000 Jahre von Wasser in Form von Eis-förmig, flüssig und gasförmig an und stellen diesen Zeitraum mal „5“ Sekunden für die Zeit des sichtbaren Dunstes gegenüber:

Ein Jahr hat 31,55 Millionen Sekunden x 5.000 Jahre = 157,78 Milliarden Sekunden in 5.000 Jahren. 5 Sekunden passen in die Zeitspanne von 5.000 Jahren ca. 31,55 Mrd. mal rein. Nun ist jedoch die Zeitspanne eines Lebens auf der Welt im Schnitt mit 70– 80 Jahren festgesetzt.

Psalm 90:

10 Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Wenn wir also unsere „5“ Sekunden des Dunstes mit ± 75 Jahren annehmen, so dauert diese „Ewigkeit“ dann quasi: 75 x 31,55 Mrd. = 2.366,5 Mrd. Jahre. Was soll das? Wir sehen, dass die gesamte Evolutionszeit und alles, was sich Wissenschaftler nur ausdenken könnten, hiermit nicht verglichen werden kann. Der Herr lebt EWIG und wir sollen bei ihm sein, für immer, in die Zeitalter der Zeitalter, ewiglich. Zeitrechnungen nützen uns hier natürlich nichts, ich wollte hiermit nur ein Beispiel geben, wie kurz unsere Lebensspanne hier als „Dunst“ im Vergleich zum immer vorhandenen Wassers auf der Erde ist.

Denn so wie der Dunst (Dampf) ein Teil des immer vorhandenen Wassers ist, so sind auch wir in Wahrheit angelegt auf das immer währende Leben, außerhalb des Dunstes.

Sobald wir aus dem Dunst ausbrechen, kommen wir in die Ewigkeit. Alles was wir hier auf unserer Welt wahrnehmen, geschieht quasi in der Zeit des Dunstes. Es ist, als ob wir umhertastend wahrnehmen und suchen, wie Paulus in Athen sagte:

Apg. 17:

22 Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr in allem sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht seid! 23 Denn als ich umherging und eure Heiligtümer besichtigte, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: »Dem unbekanntem Gott«. Nun verkündige ich euch den, welchen ihr verehrt, ohne ihn zu kennen. 24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind; 25 er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Blut jedes Volk der Menschheit gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen, und hat im Voraus verordnete Zeiten und die Grenzen ihres Wohnens bestimmt, 27 damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten; und doch ist er ja jedem Einzelnen von uns nicht ferne; 28 denn »in ihm leben, weben und sind wir«, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir sind von seinem Geschlecht.« 29 Da wir nun von göttlichem Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, die Gottheit sei dem Gold oder Silber oder Stein gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung. 30 Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun, 31 weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.

Sowie der Dunst (Dampf) eine Brille beschlägt und hierdurch nichts gesehen werden kann, können wir auch im Dunst der „Welt“ nicht richtig sehen. Wenn sich der Dunst verzieht sehen wir klarer und klarer. Der gasförmige Zustand des Prüfet aber alles, das gute behält!

Wassers entspricht der geistigen Sicht der Dinge. So wie wir in der Welt auch nur an schönen Tagen ohne Nebel (Dunst) weit sehen können, können wir die reale Welt in Wahrheit auch nur im Geiste richtig erfassen und betrachten.

Wie kommen wir nun vom Dampf (Dunst) in die klare Umgebung des „Gases“ = Geistes?

Indem wir durch das Wasser hindurch getauft werden, zum Empfang des Heiligen Geistes.

Joh. 3:

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden! 8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Philippus tauft den Finanzminister von Äthiopien:

Apg. 8:

36 Als sie aber auf dem Weg weiterzogen, kamen sie zu einem Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, hier ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden? 37 Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist! 8 Und er ließ den Wagen anhalten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

Der Glaube ist zuerst. Aus Glaube lies sich der Finanzminister aus Äthiopien taufen, innerhalb von wenigen Stunden. Der Erste Schritt des Glaubens ist derjenige, sich taufen zu lassen. Alles weitere was der Herr uns infolge dessen nach dem Empfang des Heiligen Geistes gibt, dient unserer weiteren Entwicklung. Wer diesen ersten Schritt nicht tut, kann nicht erwarten dass er weitere Gaben empfängt. Der Glaube an Jesus, als den Sohn Gottes ist der Schlüssel und dieser Glaube führt uns zum ersten Schritt, uns taufen zu lassen.

Petrus, als der Heilige Geist auf die Apostel kam und erklärte was hier geschieht fordert zuallererst die Zuhörer auf, sich taufen zu lassen:

Apg. 2:

37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder? 38 Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. 39 Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. 40 Und noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis und ermahnte und sprach: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!